

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Hundertundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Befehlgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. Nummer 1882 des amtlichen Zeitungs-Verzeichnisses.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Albert Herting in Halle.
[Fernsprecher-Verbindung mit Berlin und Leipzig.]
Anfangs-Nr. 176.

Anzeigen
werden bei Spaltenpreis oder deren Raum mit 20 Hgr. für die Zeile und 15 Hgr. berechnet und in der Expedition, von unserer Annahmestelle und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Hgr.
Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag- und Feiertagen.
[Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist mit voller Verantwortlichkeit gestattet.]

Nr. 16.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 20. Januar

1891.

Bestellungen

auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 2 M., für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 1,70 M. angenommen.

Die Expedition.

Die Abrüstungsfrage.

Der 18. Januar, einst ein epochenmachendes Datum in Preußens Geschichte, hat uns diesmal den zwanzigsten Geburtstag des Deutschen Reiches gebracht. Das Schicksal hatte, was durch Jahrzehnte vergeblich angestrebt worden war, vollbracht: die Vereinigung der deutschen Stämme; und als im selben Schicksal des kaiserlichen Ludwig, als im Spiegelglaube zu Versailles die deutschen Bundesfürsten sich um Wilhelm den Ersten schickten, da ging ein Zauber durch alle Lande, wo Deutsche ein Heim gefunden hatten. Als ein futuriver Staat, unerschrocken und ohne Eroberungslust, trat Deutschland unter preussischer Spitze ins Leben und in zwanzig Jahren ist es seinen Herrschern, ist es vor allem seinem großen Begründer, dem Fürsten Bismarck, gelungen, den Frieden zu bewahren. Was in diesen zwanzig Jahren Großes vollbracht, welche folgenschweren Entscheidungen worden sind, nicht das wollen wir heute rückblickend betrachten; das Deutsche Reich ist zu jung, und zu beweglich noch ist sein Organismus, als daß es notwendig erübrigte, ihn in zufälligen Anlässen seine Lebensgeschichte zu schreiben; jeder Tag giebt zu einzelnen Akten und Vorfällen hinreichenden Anlaß. Nur die eine gewaltige und folgenschwere Wendung muß erwähnt werden: Das nationale Zurücktreten der auswärtigen Politik zu Gunsten der sozialen Gesetzgebung und der inneren Reformarbeit. Europa will uns werden; mehr und mehr macht sich zunächst natürlich nur auf der Menschheit zeigen, ein Nachlassen des starren Abstrichsystems der einzelnen Nationalitäten geltend, und es ist gewiß kein Zufall, wenn zu gleicher Zeit das Bedürfnis nach neuen Handelsverbindungen und die Sehnsucht nach einer Erleichterung von den lastenden Alp der dauernden Kriegsbereitschaft auch nicht drängt. Einsichtige Politiker sind sich längst darüber klar geworden, daß Europa nur dann der sozialen Bewegung Herr werden und die wirtschaftliche Kontinuität der Vereinigten Staaten bestehen kann, wenn es gelingt, den ungeheuren Druck des Militarismus abzulassen.

Der erste Kaiser im neuen Reich war kein Anführer, seine vorzüglich abweisende Natur erkannte den Krieg als seinen großen Verbündeten und erst dann griff er zum Schwert als jede andere Lösung unmöglich war. Wie Friedrich III. über den Krieg dachte, das wissen wir aus seinem Wort an den eben abgetretenen Reichspräsidenten Simon: „Sie haben den Krieg nicht gesehen... hätten Sie ihn gesehen, so würden Sie das Wort nicht so ruhig aussprechen... Ich habe ihn gesehen und ich sage Ihnen, es ist die größte Pflicht, wenn es irgend möglich ist, den Krieg zu vermeiden.“ So sprach der Held von Königgrätz, der Sieger von Wörth. Das sein Sohn, dem man bei seinem Regierungsantritt kriegerische Pläne nachsagte, von ähnlichem Geist erfüllt ist, das haben seine Äußerungen oft bewiesen, und wenn jetzt ernstliche Mütter, wenn das „Journal des Débats“, der „Gaulois“, der „New Yorker“, „Sun“ und ähnliche Organe das Gerücht ausbreiten, der deutsche Kaiser wolle zum Zweck einer partiellen Abrüstung der stehenden Heere einen Fürstentag oder eine internationale Konferenz einberufen, so wird man bei aller vorläufigen Skepsis sich dem Glauben an die Möglichkeit solcher Projekte nicht verschließen können. Auch Herr Hofmann über den Krieg dachte, das wissen wir aus seinem Wort an den eben abgetretenen Reichspräsidenten Simon: „Sie haben den Krieg nicht gesehen... hätten Sie ihn gesehen, so würden Sie das Wort nicht so ruhig aussprechen... Ich habe ihn gesehen und ich sage Ihnen, es ist die größte Pflicht, wenn es irgend möglich ist, den Krieg zu vermeiden.“ So sprach der Held von Königgrätz, der Sieger von Wörth. Das sein Sohn, dem man bei seinem Regierungsantritt kriegerische Pläne nachsagte, von ähnlichem Geist erfüllt ist, das haben seine Äußerungen oft bewiesen, und wenn jetzt ernstliche Mütter, wenn das „Journal des Débats“, der „Gaulois“, der „New Yorker“, „Sun“ und ähnliche Organe das Gerücht ausbreiten, der deutsche Kaiser wolle zum Zweck einer partiellen Abrüstung der stehenden Heere einen Fürstentag oder eine internationale Konferenz einberufen, so wird man bei aller vorläufigen Skepsis sich dem Glauben an die Möglichkeit solcher Projekte nicht verschließen können. Auch Herr Hofmann über den Krieg dachte, das wissen wir aus seinem Wort an den eben abgetretenen Reichspräsidenten Simon: „Sie haben den Krieg nicht gesehen... hätten Sie ihn gesehen, so würden Sie das Wort nicht so ruhig aussprechen... Ich habe ihn gesehen und ich sage Ihnen, es ist die größte Pflicht, wenn es irgend möglich ist, den Krieg zu vermeiden.“ So sprach der Held von Königgrätz, der Sieger von Wörth. Das sein Sohn, dem man bei seinem Regierungsantritt kriegerische Pläne nachsagte, von ähnlichem Geist erfüllt ist, das haben seine Äußerungen oft bewiesen, und wenn jetzt ernstliche Mütter, wenn das „Journal des Débats“, der „Gaulois“, der „New Yorker“, „Sun“ und ähnliche Organe das Gerücht ausbreiten, der deutsche Kaiser wolle zum Zweck einer partiellen Abrüstung der stehenden Heere einen Fürstentag oder eine internationale Konferenz einberufen, so wird man bei aller vorläufigen Skepsis sich dem Glauben an die Möglichkeit solcher Projekte nicht verschließen können.

Jedes Wort über die Schrecken des Krieges, über die verheerende Wirkung des Militarismus ist überflüssig. Woran aber liegt es, daß die Jahraufnahme aller Friedensbestrebungen noch zu keinem Resultat geführt haben? Schon im 15. Jahrhundert wollte der Böhmenkönig Georg Podiebrad eine Friedensliga bilden, aber Ludwig XI. von Frankreich, an den er mit dem Projekt herantrat, wollte nichts davon hören. Gegen Ende des 18. Jahrhunderts plante Heinrich IV. eine europäische Staatenföderation, in welcher die 16 europäischen Staaten (Australien) und die Türkei zählten noch zu ihnen; erunt ist sein Vorschlag; begeistert griff der Minister Sully die Idee auf, die sollte beim Papst, bei Elisabeth von England und bei der niederländischen Regierung Anklang fand; Heinrich IV.

soll von Mörderhand, ehe sein großes Werk in die Wege geleitet war. Seitdem hat kein Monarch ähnliches ernstlich wieder geplant; denn die Abrüstungspläne des dritten Napoleon kamen überdies Anlässe nicht weit hinaus. Um so größer ist die Zahl der Gelehrten, der Denker und Dichter, die für den Friedensgedanken eingetreten sind; von Aristoteles bis auf Voltaire und den Abbe de St. Pierre, von Mirabeau bis auf Bentham und Gills Warritt, haben die besten Geister sich in dieser Sache bemüht, und ein Deutscher ist es gewesen, Immanuel Kant, der im dritten Paragraphen des „Praktischen Vernunft“ auszuweisen Frieden“ seine heute noch Wort für Wort gültigen Sätze nieder schrieb: „Stehende Heere (miles perpetuus) sollen mit der Zeit ganz aufhören. Diejenigen bedrohen andere Staaten unaufrichtig mit Krieg durch die Bereitschaft, immer dazu gerüstet zu stehen, zeigen diese an, sich einander in Menge der Gerüsteten, die keine Grenzen setzen, zu überfließen, und indem durch die darauf angewendeten Kosten der Friede endlich noch drücker wird als ein kurzer Krieg, so sind sie selbst Ursache von Angriffskriegen, um die Last los zu werden.“ Der Zustand von heute ist damit schlagend bezeugt; und man sollte meinen, daß nun das Kulturniveau gewonnen ist, auf welchem die Träume edler Menschheitsfreunde verwirklicht werden könnten.

Daß Kaiser Wilhelm sich mit dem Gedanken befreundet hat, auch in dieser wichtigsten Frage den „Pulsschlag der Zeit“ früher als andere gekörnte Häupter erkunden zu haben, das glauben wir gern. Er ist der Mann, zu dieser größten Kulturfrage die Initiative zu ergreifen, und sicher würde seinem Namen die Geschichte unverwundlichen Vorberühmten, wenn er nur den Versuch machte, den Volkswillens von dem Nihilismus des Militarismus zu befreien. Die Schwierigkeiten, die zu überwinden sind, unterrichten wir ganz gewiß nicht; aber wir sehen auch das Nachlassen der finanziellen Tragfähigkeit auf der einen, das Wachsen des Friedensgedankens auf der anderen Seite und wir glauben nicht, daß, wenn eine Großmacht mit erstem Nachdruck die Abrüstungsfrage zur Debatte stellt, irgend eine Regierung es wagen würde, das Odium einer kurzen Ablehnung auf sich zu nehmen. Die Zeitungsmeldungen von Versprechungen der Herrscher des Dreiebundes mögen wohl Illusionen sein und man wird gut thun, sich aller Illusionen zu enthalten; aber neben der vorschreitenden Kulturentwicklung hat auch die Kriegstechnik und die Erfindung von immer gefährlicheren Wundstoffen so gewaltige Fortschritte gemacht, daß eine Vernichtung der Kriegsgewalt eben durch diese gesteigerte Technik nicht denkbar erscheint. Was den Vorkriegsstand an den Menschheitsfeinden nicht gelang, das mag am Ende — es wäre ein Witz der Weltgeschichte! — das künftige Pulver zu Wege bringen. Als Schürmer des Weltfriedens hat das Deutsche Reich zwei Jahrzehnte hindurch in Wehr und Waffen gekostet. Zu jenen Schürmern wissen wir ihm keinen besseren Wunsch darzubringen, als den: es möge ihm gelingen sein, Europa der Stunde näher zu bringen, die Mirabeau vorausah, als er vor hundert Jahren, am 25. August 1790, sprach: „Vielleicht ist der Augenblick nicht mehr entfernt, wo die Freiheit, als unumschränkte Herrschaft über beide Welten, den Wunsch der Philosophen erfüllen wird: die Menschheit von dem Verbrechen des Krieges zu befreien und den ewigen Frieden zu verkünden. Dann wird das Glück der Völker das einzige Ziel des Gesetzgebers sein, der einzige Ruhm der Nationen.“

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Jan. Es. Maj. der Kaiser hatte gestern nachmittag eine längere Unterredung mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi. Um 5 Uhr fand beim Kaiser im Elisenhof das königl. Schloß eine große Tafel für die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler statt. Am Abend empfing Se. Maj. eine Einladung des Kaisertroups des Herzogs Alexander von Baden-Baden-Breuningen Nr. 1 zu einem Herrenschauspiel in dessen Offiziers-Residenz. Heute vormittag erledigte der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten, internamü demnach die Ausfahrt und gelegentlich derselben eine Besuche in den Thiergarten und konfiterie später mit dem Staatssekretär des Reiches Herrn v. Wasthals. Später nahm der Kaiser an dem Erntungs- und Dienstadt fest. Gestern mittag hatte Se. Maj. den neuernannten Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die Inveiture erteilt und darauf ein Kopie des Ordens vom Schwarzen Adler abgeteilt. Darauf wurde der bisherige Gesandte des Freistaates Chile, Don Domingo O'Ryan in Abschiedsbesuch empfangen. — Die Kaiserin eunzig gelien den Reich des Reichs zu Kiel über eingetroffenen Prinzessin Heinrich. Auch die Prinzessin Albrecht hatte im Laufe des Nachmittags der Kaiserin einen Besuch ab. Das Verinder: J. Maj. ist ansonsten demnächst. — Die Kaiserin Friedrich hatte gestern nachmittag eine etwa anderthalbstündige Spazierfahrt gemacht. Am Abend waren der Statthalter Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst, die Vorkämpfer Graf Wüller und Graf Haffelberg, und der kommandierende General v. Loe z. von der Kaiserin mit Einladungen zum Tafel beehrt worden. Heute mittag begab sich die Kaiserin Friedrich zum Gottesdienen, welches der Herr der Erntungs- und Dienstadt vorzuzug, mit ihrem Gefolge in die Kapelle des königlichen Schloßes. Wie uns telegraphisch aus Rom gemeldet wird, heißen gestern abend Prinz und die Prinzessin Friedrich Leopold im Central. Zur Nacht des Festes Nummer 10 haben die Kaiserin Friedrich Besuch und die Kaiserin Friedrich. Die Kaiserin hatte zur Nacht den Prinzen Friedrich Leopold, zur Nacht den Grafen Solms.

* Berlin, 18. Jan. Sicherem Vernehmen nach ist die offizielle Anfrage der italienischen Regierung für das italienische Konsulatspaar am 16. d. durch den Grafen Solms in telegraphischer Antwort erfolgt.
an. Berlin, 18. Jan. Daß bei dem durch die Anwesenheit

des Kaisers gehaltenen Mittagmahls beim Finanzminister Miquel wichtige politische Fragen berührt worden sind, ist allgemein bekannt geworden; die Güte des Herrn Miquel verhalten sich aber insofern nicht gleichgültig und so ist bisher nur eine den konservativen Standpunkt zur Landgemeinbarung insbesondere ablehnende Meinung des Kaisers und seine rückfällige Abweisung der von Herrn v. Kardorff vortragenen bimetallicischen Weisheit in die Öffentlichkeit gedrungen: „Mein lieber Kardorff, auf den Schwindel falle ich nicht herein!“ So soll, nach der „Magd. Ztg.“ die ungewöhnliche Antwort des Kaisers auf den improvisierten Vortrag gelaufen haben, den der bimetallicische Hauptbahn über die Sezungen der Doppelwährung vom Stapel ließ. Heute kam ich Ihnen eine andere Äußerung des Kaisers melden, die einer der Miquel'schen Güte im Familienreise wiederholt hat. Das Gespräch kam auch auf die Abrüstungsfrage und einige Politiker überzten über die namentlich von französischen Blättern verbreiteten Gerüchte über bevorstehende Abrüstungsbedingungen. Der Kaiser aber meinte sehr ernsthaft, an diesen Gerüchten sei schon etwas Wahres, wenn auch natürlich von sonstigen Beschäftigten im Augenblick nicht die Rede sein könne. Deutschland sei fast nicht ab zu neue Eroberungen. Ueberhaupt aber, so etwa fuhr der Kaiser fort, glaube er nicht mehr an die Möglichkeit kriegerischer Verwickelungen. Vielleicht sei die Erfindung des rauchlosen Pulvers bestimmt, der Kriegsgara ein Ende zu bereiten. Nach den Erfahrungen, die man bei den großen schließlichen Wandern gemacht habe, ersehe man es unentbehrlich, im Ernstfalle die Truppen noch ins Feuer zu kriegen. Der gemeine Mann werde, wenn er beschossen wird, ohne irgendwo die Rauchspur eines Feindes zu sehen; von unstillbarem Schrecken ergriffen. Schon in Schleifen sei die Verwirrung nicht abzuwenden gewesen und diese hochwichtigen Erfahrungen haben im Schooße der Militärverwaltung sehr ernste Erwägungen hervorgerufen. Das Gespräch drehte sich noch eine ganze Weile um diesen Punkt und im intimen Kreise werden die symptomatischen Äußerungen des Monarchen, deren Authentizität verbürgt ist, lebhaft besprochen.

* An die Mitteilung, daß der Kaiser bei dem Essen beim Finanzminister Miquel sich gegenüber den Reichsden des Abg. Kardorff, ihn für den Bimetallicismus zu gewinnen, abnehmend verhalten habe, knüpft die „N. Fr. Ztg.“ folgende Deutung: Beruht diese Mitteilung auf Wahrheit, dann ist die Ansicht auf eine Angleichung der Valuta-Differenz zwischen Deutschland und Österreich ab calendas hinausgehoben und damit für die Interessen der deutschen Landwirthe vertretenden Parteien die Möglichkeit, einer Verabminderung der landwirtschaftlichen Bölle innerhalb des Rahmens eines deutsch-österreichischen Handelsvertrages zu gewinnen, unersetzlich vorteilhaft ausgedrückt.

* Berlin, 18. Jan. Mehrere der römischen Serie nahe liegende Blätter, voran „Libera Cattolica“ und „Operatore Cattolico“, gefallen sich vorgesetzt in allerlei Ausstellungen über die Frage des Feinunterschiedes. Obwohl weder die Staatsregierung noch der Bundesrat derselben sich jetzt amtlich näher geäußert sind, wird dort immer wieder behauptet, daß Herr v. Schlozer, der preussische Gesandte, in Rom deswegen bereits vertrauliche Konferenzen eröffnet habe! Und zwar mit der Unterstellung, daß der kl. Stuhl sich bereit erklärt habe, für die Wiederherstellung der Zeunten betr. der Seelsalgen von Straßburg und Vosen wesentliche Zugeständnisse zu machen. Sicherem Vernehmen nach sind die ersten Äußerungen einer solchen Höflichkeit nicht von preussischen Seiten, sondern vom Kardinal Rampolla ausgegangen und so erklärt sich denn auch der diplomatische Mißton, mit welcher letzterer diese Personalfragen behandelt hat und — soweit Kaiser-Juden dabei in Betracht kommt — noch behandelt. Rom glaubt das Zugeständnis der deutschen Diplomaten auf diesem Wege abzufragen zu können, was ihm insofern bis jetzt nicht gelungen ist.

* Berlin, 17. Jan. Wie gerüchtheilte in diplomatischen Kreisen verlautet, findet zwischen den Dreimächten wegen der Missionen in Sibiria ein vertraulicher Meinungsaustrausch statt, doch ist, bevor ein ähnliches Abkommen hier der Öffentlichkeit zu schaffen, wie in China, wo unter Zustimmung des Reiches das französische Protektorat gewisse nützliche Einrichtungen erlangen hat. Das römische Kabinett scheint bei diesen Unterhandlungen darum in erster Linie interessiert, das italienische und holländische Missionen in diesen orientalischen Schutzgebieten, insbesondere für Frankreichs Propaganda Zwecke zwischen die Räder zu werfen.

Schon in Folge der Hochwasser- und Eisgangschäden von 1888 ist durch die Verfügung vom 22. Jan. 1889 über die Stromunterverwaltungen für eine einheitliche und wirksame Leitung und Durchführung der Schiffsfahrregeln gegen Eis- und Hochwasserfahrgefahren gesorgt. Eine gleichzeitige Ausführungsanweisung regelt den Eiswacht- und Hochwasserwacht dienli. Diefelbe greift unter Berücksichtigung der inzwischen gesammelten Erfahrungen auch für den laufenden Winterflag. Nenerlich sind die Provinzialbehörden von den Wasserwerken an die sorgfältige und energigste Wahrnehmung der ihnen übertragenen Obliegenheiten erinnert und mit den nach Lage des Falles geeigneten besonderen Anweisungen versehen. Wie die Gewisbedörden, so besteht auch die Militärbehörden neuerdings Anweisung erhalten, mit aller Kraft zur Verhütung und Be-

Stoffe und Besätze für Masken-Costume. A. Hath & Co.

Caution[®]

bedürftige wollen sich wenden an die Fides Erste deutsche Caution-Vers.-Anst. in Mannheim.

Geradehalter mit Rückenstütze!



Beitragung hervorbrechend. Schulterblatt, runder Rücken, Einklinken der Brust; bequem und leicht von arden Kindern wie auch von Herren und Damen zu tragen. — Verwendet gegen Rücken- u. 5 bis 12 W. bei Mangel u. Alter, Rückenbreite u. Taillenumfang

Marie Schmidt, Herrmannstraße 6, I.

8 Wd. Führer-Natur-Güter 8 Wd. verendet täglich frisch gegen Nachnahme
W. Brandt in Effen i. S.



Bibliographisches Bureau

Berlin C., Alexanderstr. 2. Teleph. V 3350.
Ziffisalen:
Leipzig. Frankfurt a. M. Budapest. Rom.

Wissenschaftliche Informationen! Literatur-Zusammenstellungen!

Referenten für alle Art Bibliotheken, Archive und Verwaltungen der Welt! Copiren von Handschriften! Größere bibliographische Arbeiten!
Verlag für Bibliographien, Uebersetzungen etc. Verbesserung von Werken und ganzen Bibliotheken in den Händen des Bureau.

Uebersetzungs-Bureau

für die Groß-Industrie und den Export.

Kunstwissenschaftliche Informationen, Herstellung von Reproduktionen aller Art, Besorgung von Glases etc.
Prospecte gratis und franco.

P. Paschek,
22 Leipzigerstrasse 22.
Kunstliche Zähne und Plombirungen.
Schmerzlose Zahnoperationen.

Dr. E. Ludwig's Buch:
Heilung v. Gicht u. Rheumatismus
ist gegen Ermüdung von 2 Wd. zu be-
reichen durch **Gentia & Cie.** Leip-
zig, sowie durch jede Buchhandlung.
Sunderb. von Anfertigungs-Schreiben
liegen vor.
Prologe
Hochzeitstagliche
Festschiffe
etc.
Gelegenheits-Dichtungen
Mersburger-
Strasse 49, 3. Et.

Selbst-Unterricht für Erwachsene
(Deutsch, Lat., Rende.)
In 12 Wochen eine
schwungvolle
schöne Schrift
Buchführung
Geb. Gander in Stuttgart
Institut für selbst. Unterr. 120 77.

Zeichen- u. Mal-Unterricht

im figürl. u. landschaftlichen Fache erth. Damen u. Herren **Albrechtstr. 10b, II.**
Anmeld. zu d. am Dienstag u. Freitag Vorm. 10—12 stattfind. Damenkreisel w. jedoch ang.
Kunstmaler **Hans Knoechl** aus München.

Wegen Inventur-Aufnahme
bleiben unsere Geschäftsalternitäten Montag den 19. und
Dienstag den 20. d. Mts. geschlossen.
Hallesche Concurrrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co., Halle a. S.,
5 Leipzigerstraße 5, eine Treppe hoch, 5 Leipzigerstraße 5.

Kölnener Dombau-Lotterie.
Ziehung 23. Februar. Hauptgewinn 75,000 Mark. Los 3,50 Mark. Abnehmer für Mainz.
Woldemar Thoss, Große Ulrichstraße 8, I.

Hörder Bergwerks- und Hütten-Verein.
Wir sind bereit, solche Besitzer, welche nicht an d. am 10. März c. in Köln stattfindenden General-Versammlung teilnehmen können, behufs Unterstützung der Reorganisationsbestrebungen **kostenfrei** zu vertreten resp. vertreten zu lassen und bitten um Zusendung der Acten beziehungsweise Stamm-Prior, ohne Dividendenscheine bis spätestens 24. Januar a. c. resp. um Adressen-Aufgabe seriöser Actionäre.
Berlin, den 12. Januar 1891
Albert Schappach & Co., Bankgeschäft,
C., Jerusalemstrasse 23.

Geraer Kleiderstoffe.
Wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts empfehle sämtliche Stoffe, schwarz und farbig, um recht schnell damit zu räumen, zu und unter Selbstkostenpreis.
Louise Knüpfer, Mannischestr. 3, II.

Soennecken's Schreibfedern.
anerkannt vorzüglichste Qualität und Construction.
Ausführliche Preislisten mit Abbildungen auf Wunsch kostenfrei.
Berlin. P. Soennecken's Verlag, Bonn, Leipzig.

C. L. Blau's Frucht-Conserven-Fabrik
en gros — Gegründet 1843 — en detail
Herrn Otto Blau, Gr. Ulrichstr. 57,
empfehle den geachteten Herrschaften seine vorzüglichst eingemachten Früchte zum billigsten Einkauf.
Preislisten post- und kostenfrei.

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Halle a. S., Anhalterstraße 11.
Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curie in Buchführung, Rechnen, Schönrechnen, Französisch etc. Prospecte franco.

Schnabel & Grünberg,
22 Leipzigerstraße 22,
C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,
empfehlen zu billigt notierten besten Fabric-Grosso-Preisen:
ihr reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabric,
ihr großes Lager better Einwand eigener Fabric, 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

A. Bembe,
Hofmöbel- und Parket-Fabrikant,
Mainz,
Filialen in Köln und Merzenheim a. d. Tauber,
Lieferant der Höfe von
Preußen, Württemberg, Hessen, Sachsen-Weimar,
Bavaria und Meckl. L.

erlaubt sich (um vorgetragener Misshandlungen künftighin vor-
zubeugen) darauf aufmerksam zu machen, daß er weder in Dresden noch
in Leipzig eine Vertretung besitzt, noch an irgend ein Geschäft in Sachsen
oder Deutschland überhaupt seine Fabricate abgibt.
Er bittet deshalb alle Anträge und Bestellungen direct an das
Stammhaus in Mainz zu richten und sichert prompteste Erledigung
berelben zu.

ELIXIR DR. GUILLIÉ
STÄRKEND, GEGEN SCHLEIM UND GALLE
Seit 75 Jahren mit Erfolg gegen Leberleiden, Herzleiden,
Rheumatismus, Gicht, Fieber, Grippe und alle Hautleiden
angewendet.
Billigstes Abführmittel, blutreinigend und speciell gegen
Schleim und Galle.
Preis in Frankreich: 1 Flasche, 6 Fr.; 1/2 Flasche, 3 Fr. 50
Es ist in Paris, bei P. G. & C. Fils, Apotheker 177, Rue de la Harpe,
Medicinal-Commissioner in den Hauptstädten.
Niederlage in den Hauptstädten:
Hauptdepot für Deutschland: Berlin C. EINHORN APOTHEKE, Kur Str. 34/36.

Wer keine Badeeinrichtung hat,
schreibe an die bel. Fabrik L. Wey,
Berlin W. 41. Preiscatalog gratis.

**Größtes Lager von
Böhmischen Bettfedern
in neue hängende Waare**
à Pfd. 0,85, 1,25, 1,75, 2,00, 2,50,
3,00, 3,50.
Fertige Betten
mit guten Federn reichlich gefüllt.
Leute-Betten,
Ober-, Unterbett und 2 Kissen:
21,00 u. 24,00.
Herrlichste Betten
von guten Sotin, roth u. gestreift:
30, 40, 50 bis 100 Mt.
Fertige Einleits
zu billigen Preisen vorräthig.
Fertige Bezüge mit 2 Kissen
4,50, 5,00, 6,00, 7,00.
Fertige Bettdecken, 3 Wd. Ellen
lang, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 3,50.
Bettdecken weiß u. roth:
1,75, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00.
Als Gelegenheits-Kauf
empfehle 1 Stk. Bettende von
20 Meter, passend für 2 Bezüge
u. 2 Kissen, für Mt. 9,00.
Dieser Stoff liegt im
Schaukasten zur gefäll. An-
sicht aus.

Adolf Sternfeld,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 3,
Seimen- u. Baumw.-Waarenfabr.,
Magazin für
compl. Wäsche-Ausstattungen.

Familien-Anträge.
Die Verlobung unserer Tochter Marie
mit dem Herrn Karl Wunke
in Betz beehren wir uns hierdurch
ergebenst anzugeben.
Betz, den 19. Januar 1891.
Adolf Heile und Frau
geb. **Naumeyer.**

Nach Gottes unerforschlichem Rath-
schlusse starb gestern Nachmittag 3 Uhr
nachts plötzlich am Herzschlag mein lieber
Vater, mein guter lieber Vater, Groß-
vater und Schwiegervater, Bruder und
Schwager **Friedrich Werberth** im
67. Lebensjahre. Alle, die den Ver-
storbenen gekannt, werden seinen großen
Verlust zu tiefen wissen.
Wir bitten um stillen Beileid.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Witwe Werberth.
Braunsdorf b. Frankleben, 17. Jan. 1891.
Deute früh 1/2 8 Uhr verschied schnell
und unerwartet nach kurzen Kranksein
unser einziggeliebte theure Mutter,
Großmutter und Schwiegermutter, Frau
Goldweber'sche **Friederike Wulst.**
Um stillen Beileid bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Lenneth bei Dittrenberg a/S.,
den 17. Januar 1891.

Für den Funerarienthell verantwortlich
W. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.